

ELEKTROMAGAZIN

# STROMKREIS

TIROL NR. 1 / 2026

**Im Fokus:**  
**unsere Leistungen & Ziele**  
S. 10-11

**Volt Venture:**  
**Elektrotechnik spüren,**  
**berühren und lernen**  
S. 20-21

A close-up photograph of a human hand, palm facing up, with the index and thumb fingers touching. A bright, glowing yellow and white electrical spark is visible between the tips of the fingers. The background is a solid, vibrant yellow.

**Elektrisierende  
Rückblicke & Ausblicke  
deiner Landesinnung.**

# INHALT



4



10



16

## SERVUS

Das neue Magazin der Tiroler Elektrotechniker:innen  
**Seite 3**

## NEWS

OVE E 8101, TAEV, Netzausbau und Branchenevents  
**Seite 4**

## ELEKTRISIEREND

Die Landesinnung über ihre Strategie, Ziele und Visionen  
**Seite 10**

## MEISTERLICH

46 neue Meister:innen stärken die Elektrotechnik  
**Seite 12**

## SKILLS

Tirols Teilnehmer:innen bei den AustrianSkills 2025  
**Seite 14**

## SPANNEND

Die Bundesinnung und ihre Interessenpolitik 2025  
**Seite 16**

## BLITZSCHNELL

e-level 2.0 – direkt zur Elektrotechnik-Karriere  
**Seite 18**

## VOLT VENTURE

Elektrotechnik spüren, berühren und lernen  
**Seite 20**

## SONNENKLAR

Wirtschaftlichkeitsrechnung von PV-Anlagen  
**Seite 22**

### Impressum

**Herausgeber & für den Inhalt verantwortlich:** Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker, Landesinnung | Wilhelm-Greil-Straße 7, 6020 Innsbruck  
**Konzeption, Redaktion, Text & Grafik:** northlight  
**Bildmaterial:** Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker, Landesinnung; shutterstock.com, Unsplash/Nathanael Schäfer

# WILLKOMMEN IN UNSEREM KREIS!



Wir laden euch ein, in die erste Ausgabe einzutauchen, sich inspirieren zu lassen und stolz darauf zu sein, Teil einer starken, zukunftsorientierten Gemeinschaft zu sein.

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

### Liebe Partnerinnen und Partner der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechnik!

Unsere Branche steht wie kaum eine andere für Bewegung, Energie und Fortschritt. Wir bringen Licht, Wärme und Verbindung in die Welt – und genau das soll sich auch in unserem neuen Magazin widerspiegeln.

Aus dem bisherigen Leistungsbericht wird ein informationsgeladenes, elektrisierendes Magazin, das zeigt, was uns als Gemeinschaft ausmacht: Innovationskraft, Zusammenhalt und Leidenschaft für unser Handwerk. Hier findet ihr spannende Einblicke in die Innung und deren Mit-

gliedsbetriebe, Leuchtturmprojekte oder auch Technologien, die unsere Zukunft prägen – ebenso wie Geschichten von Menschen, bei denen sprichwörtlich der Funke überspringt.

Dieses Magazin vereint und verbindet: die Mitglieder unserer Innung, unsere Lehrlinge und Fachkräfte, unsere Partnerinnen und Partner – kurz gesagt: alle, die gemeinsam dafür sorgen, dass der Alltag und das Business unserer Kundinnen und Kunden „im Fluss“ bleiben.

Herzlichst,  
**LIM Helmut Brenner,**  
**Mag. Eva Maria Stotter & Adriana Duller, BSc.**

# WISSENSWERTE NEWS OVE E 8101



Die OVE E 8101:2025 ist am 01.10.2025 erschienen und bringt wesentliche technische und redaktionelle Änderungen für die Planung, Errichtung und Prüfung elektrischer Anlagen in Österreich. Die Überarbeitung erfolgt im Fünfjahres-Rhythmus und berücksichtigt internationale Normen (IEC/HD 60364) sowie nationale Praxiserfahrungen. Obwohl die Kundmachung erst mit der Elektrotechnikverordnung 2026 erwartet wird, wird die Anwendung der Ausgabe 2025 bereits empfohlen.

## Begrifflichkeiten & Dokumentation

- Einheitliche Unterscheidung zwischen „Abschalten“ (automatisch) und „Ausschalten“ (manuell). Redaktionelle Klarstellungen im gesamten Normtext.
- Erweiterte Dokumentationspflichten: Neben Stromkreisen und Schutzgeräten sind nun auch Einbauorte nicht sichtbarer Betriebsmittel festzuhalten. Der Begriff „Anlagenbuch“ entfällt weitgehend.

## Schutzpotentialausgleich

Alle in ein Gebäude eingeführten metallenen Systeme sind einzubeziehen, sofern gefährliche Potentialdifferenzen möglich sind. Isolierende Rohrleitungsabschnitte dürfen nicht überbrückt werden.

## Fehlerstromschutz (RCD)

- Fehlerstromschutzschalter des Typs „AC“ sind in Österreich nicht mehr zulässig.
- Der zusätzliche Schutz durch „RCD  $\leq 30$  mA“ gilt nun für Steckdosen- und Außenstromkreise bis 32 A sowie für Leuchtenstromkreise in Wohnräumen.

## Spannungsabfall

Neue Berechnungsgrundlagen:

- 3 % Grenze zwischen Messeinrichtung & Verbrauchsmittel
- verpflichtender Faktor 0,8
- Wegfall von  $\cos \varphi$

Dadurch ergeben sich größere zulässige Leitungslängen. Für Industrie- und Sicherheitsanlagen dürfen dokumentierte Betriebsströme herangezogen werden.

## Betriebsmittel & Leitungen

- Dauerstrombelastbarkeit von Steckdosen und Schaltern ist zu beachten.
- Bewegliche ortsfeste Geräte sind mit flexiblen Leitungen mindestens mittlerer Beanspruchung anzuschließen.
- Beschädigungen der Leitungsisolierung sowie Verknoten sind unzulässig.

## Verteiler & Messungen

- Verteiler für Laienbedienung: mindestens „IK05 innen“ bzw. „IK07 außen“ sowie Kennzeichnung des Errichters.
- Messgeräte müssen normkonform sein; Messunsicherheiten sind zu berücksichtigen.

## Badezimmer

Erweiterte Schutzbereiche – angepasst an moderne Bauweisen:

- Umgreifradius bei freistehenden Badewannen & Duschen: 4 m
- Höhe Schutzbereiche: 3 m
- Bauteiltiefe Wand-, Boden- & Deckenbereiche: bis 6 cm Tiefe

## Baustellen

- Standortisolierung und Schutztrennung für mehrere Geräte sind unzulässig.
- Eigener Erder beim ersten Baustromverteiler erforderlich.
- Im TT-System müssen zwei RCDs in Serie wirksam sein.

## Photovoltaik-Anlagen

- Steckverbinder dürfen nur noch vom selben Hersteller und gleicher Type verwendet werden.
- Metallenen Montagegestelle sind leitfähig zu verbinden & in den Potentialausgleich einzubinden.

## DC-Kleinspannungsverteilung

Neu: Abschnitt „DC-Kleinspannungsverteilung über informationstechnische Leitungen“, insbesondere für Power-over-Ethernet.

## Garagen und Aufzüge

Nationale Ergänzungen – darunter erhöhte Schutzarten, eigene Stromkreise mit RCD für Aufzugsbereiche sowie klare Vorgaben zur Zuleitung und Kabelführung.

**Fazit:** Die OVE E 8101:2025 präzisiert Anforderungen, erhöht die Sicherheit und stärkt die Dokumentationspflicht. Für Planer:innen und Installateur:innen ist eine frühzeitige Umsetzung entscheidend.

# ELEKTRISIERENDE EVENTS 2026/27

DAS ERWARTET EUCH IN DEN KOMMENDEN MONATEN – EIN VORGESCHMACK AUF DIE WICHTIGSTEN BRANCHEN- UND INNUNGSTERMINE.

## INNUNGS-STAMMTISCH MIT DER TINETZ IN OSTTIROL

23. April 2026, 16:00 Uhr  
Grandhotel Lienz

## TAG DER ELEKTROTECHNIK

13. Oktober 2026  
BAUAKademie Tirol

Die elektrisierende Veranstaltungsreihe bringt aktuelle Trends, spannende Impulse und Fachwissen kompakt nach Innsbruck und Osttirol. Mit viel Raum für Austausch und Vernetzung in der Branche.

## MEISTERFEIER

06. November 2026  
Congress Innsbruck

Im November werden wieder Tirols neue Meister:innen im feierlichen Rahmen des Innsbrucker Congress ausgezeichnet. Ein Abend, der die Zukunftskraft des Handwerks sichtbar macht. **Mehr über die Meisterfeier 2025 findet ihr auf Seite 12–13.**

## ENNOVATION AUSTRIA 2027

16.–18. März 2027  
Messezentrum Salzburg

Österreichs führende Branchenleitmesse für Energie, Elektro-, Licht-, Haus- und Gebäudetechnik versammelt auch im Frühjahr 2027 wieder über 200 Aussteller, 100 Speaker und 15.000 m<sup>2</sup> Innovation.

Hier erlebt ihr Produktneuheiten, Best-Practice-Shows und Greentech-Trends aus erster Hand.  
**Mehr auf: [www.ennovation-austria.com](http://www.ennovation-austria.com)**



# TECHNISCHE ANSCHLUSS-BEDINGUNGEN IM VERTEILERNETZ

## AUSFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN FÜR TIROL SEIT 2025

Von TINETZ-Tiroler Netze GmbH

Die Anforderungen an die Verteilernetzbetreiber haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Früher lag der Fokus auf dem sicheren und stabilen Betrieb des Netzes, mit dem Ziel des günstigen Energietransportes vom Kraftwerk zum Verbraucher. Ungeachtet dessen fordert der stetige Ausbau erneuerbarer, dezentraler Stromerzeugungsanlagen eine geänderte Betrachtung der Lastflüsse und bringt neue Herausforderungen mit sich, für welche die Verteilernetze ursprünglich nicht konzipiert waren. Sinnbild dafür sind die Änderungen im beschlossenen Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ElWG). Es wird deutlich, dass ein steuernder Eingriff in die Einspeiser- und Verbraucheranlagen mehr und mehr an Bedeutung gewinnt und vom Gesetzgeber daher stärker gefordert wird. Vor diesem Hintergrund dürfen auch die zuletzt umgesetzten Änderungen in den Ausführungsbestimmungen für Tirol im Jahr 2025 verstanden werden.

### Anpassung von Bestandsanlagen

Bereits das Elektrotechnikgesetz (ETG) weist den Anlagenerrichter auf den Grundsatz hin, dass elektrische Anlagen so zu errichten, instandzuhalten und zu betreiben sind, dass die Sicherheit von Personen und Sachen gewährleistet ist. Demgemäß werden die Ausführungsbestimmungen auf Grundlage der Allgemeinen Anschlussbedingungen festgelegt. Sie werden sowohl bei Neuerrichtungen als auch bei Änderungen bestehender Anlagen durch den Netzzugangsvertrag rechtsverbindlich. Es war daher erforderlich, eine Klarstellung zu treffen, dass – vergleichbar der Formulierung im ETG – die Forderungen der Ausführungsbestimmungen der jeweils gültigen Fassung vorrangig für neuerrichtete Kundenanlagen zur Anwendung zu bringen sind. Für bestehende, unveränderte Anlagenteile sowie für bestehende gemeinsam genutzte Anlagenteile ergibt sich aus den Ausführungsbestimmungen keine Anpassungspflicht, sofern im weiteren Verlauf des Dokumentes keine erweiterten Geltungsbereiche verwiesen sind. Das wären zum Beispiel bestehende Wechselstroman-



lagen, die bei einer notwendigen Sanierung auf Drehstromanlagen umzustellen sind. Auch müssen direkte Hochstromzählungen über 50 A bei meldepflichtiger Erweiterung oder Änderung auf eine normgerechte Wandlerzählung umgerüstet werden, ebenso wie veraltete, vor Ort gebohrte Montageuntergründe für Zähler aus Bakelit, Pertinax oder sogenannte Zählerprothesen gegen aktuelle Zählerplatten gemäß der Norm OVE E 8640 auszutauschen sind.

### Wirkleistungsvorgabe für Stromerzeugungsanlagen Typ A

Die Fernwirkung von Stromerzeugungsanlagen Typ B mit einer Maximalkapazität  $\geq 250$  kW durch die sogenannte Grid-Control-Unit (GCU) ist seit 2024 Standard. Um Systemstabilität zu gewährleisten, kommt nunmehr aufgrund gewachsener Einspeiseleistungen auch die Fernwirkung von Stromerzeugungsanlagen Typ A mit einer Maximalkapazität  $< 250$  kW zur Umsetzung – die sogenannte Wirkleistungsvorgabe (WLV). Österreichweit gibt es hierzu Vorreiter innerhalb der Verteilernetzbetreiber, welche diese Möglichkeit laut den TOR Stromerzeugungsanlagen bereits aktiv nutzen. Dabei gibt es klar definierte Szenarien, unter welchen von der WLV Gebrauch gemacht werden darf, beispielsweise bei höherer Gewalt zur Aufrechterhaltung der Netzdienstleistungen oder zur Vermeidung von drohendem Netzzusammenbruch. Es wird klar, dass es sich bei der WLV um eine Notmaßnahme handelt und dabei keine betrieblichen Abregelungen von Stromerzeugungsanlagen durchgeführt werden.

Wird die WLV aktiv, so hat sich die betreffende Stromerzeugungsanlage auf 0 % der Maximalkapazität abzuregeln. Dazu stellt der Verteilernetzbetreiber einen potentialfreien Kontakt zur Verfügung. In Abhängigkeit des Netzgebietes geschieht dies mittels Smart Meter oder aber durch Rundsteuerempfänger. Der Errichter hat als Schnittstelle zur Stromerzeugungsanlage ein sogenanntes RJ45-Keystonemodul auf Hutschiene im Vorzählerfeld zu montieren und davon abgehend ein CAT7-Kabel in der Standard-Belegung T-568B zum Kraftwerksregler zu führen. Die Abregelung erfolgt aktuell im Schließer-Prinzip (NO).

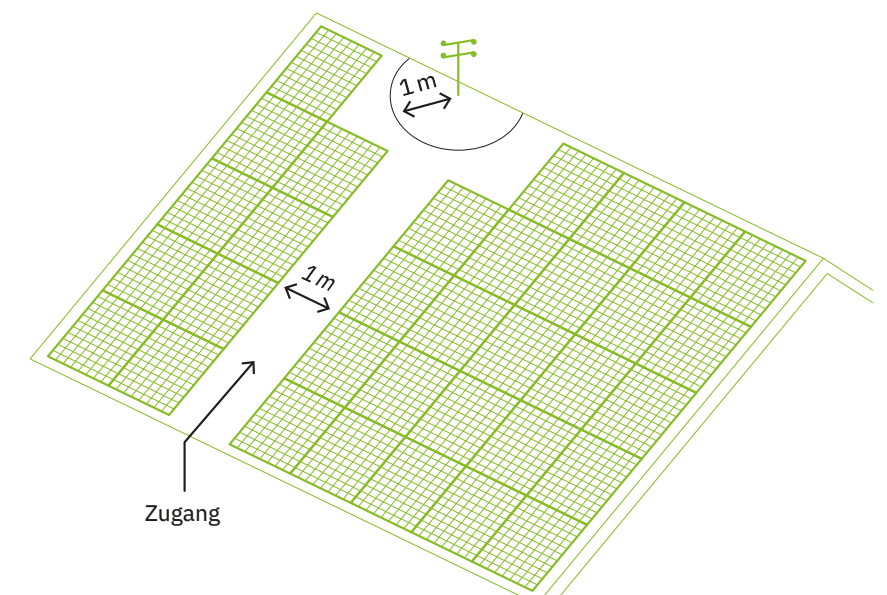
### Wartungsgänge bei dachmontierten Photovoltaikanlagen

Trotz steigendem Verkabelungsgrad im Verteilernetz treten laufend Annäherungen zwischen dachmontierten Photovoltaikanlagen und Dachständern von Niederspannungsfreileitungen auf. In diesem Zusammenhang erfordert die Instandhaltungsverpflichtung des Verteilernetzbetreibers für seine Betriebsanlagen den uneingeschränkten, dauerhaften Zugang zu betroffenen Tragwerken. Dachaufbauten dürfen diesen nicht behindern. Werden Photovoltaikmodule auf einem

Dach angebracht, muss der Zugang daher über einen 1 m breiten, barrierefreien, lotrechten Korridor gewährleistet werden. Die Dachfläche im Bereich von 1 m Radius um Ankerschrauben und Tragwerke müssen frei bleiben.

### Ausblick auf die kommende Bundes TAEV

Aufgrund der Neuierung der Niederspannungserrichtungsnorm OVE E 8101 mit Oktober 2025 wird auch die Aktualisierung der Bundes TAEV in der geltenden Form notwendig. Es zeigt sich, dass die Herausforderungen der Energiewende die Verteilernetzbetreiber österreichweit gleichermaßen belasten. So gesehen gibt es Bestrebungen den Grad der Vereinheitlichung der Anschlussbedingungen zwischen den einzelnen Bundesländern weiter zu erhöhen. Die Arbeiten zur kommenden TAEV waren zum Zeitpunkt der Herausgabe (Stand Jänner 2026) noch nicht abgeschlossen, geplante Änderungen sind demgemäß noch ausständig zur Abstimmung mit der Bundesinnung der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker und konnten nicht vorweggenommen werden.



# INVESTITION IN DIE ENERGIE- ZUKUNFT TIROLS

NETZBAU DER TINETZ-TIROLER NETZE GMBH

## Das Stromnetz als Schlüssel zur Energiewende

Das Stromverteilernetz ist das Herzstück der Energie-, Wärme- und Mobilitätswende. Es verbindet Erzeuger und Verbraucher, ermöglicht den Ausbau erneuerbarer Energien plus Klimaschutz und sichert die Versorgung. Die Nachfrage nach Netzanschlüssen steigt rasant – sowohl für Einspeisung, zum Beispiel aus Photovoltaik, als auch für den wachsenden Stromverbrauch. Ohne leistungsfähige Netze bleibt die Energiewende stehen.

## Gezielte Investitionen und mehr Fachkräfte

Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, setzt TINETZ auf eine vorausschauende Investitionsstrategie: Die Mittel für den Netzausbau wurden mehr als verdoppelt, um die Infrastruktur fit für die Zukunft zu machen. Gleichzeitig verstärken über 100 neue Mitarbeiter:innen das Team der TINETZ – ein Plus von rund 30 %. Auch die Zahl der neuen Trafostationen hat sich erheblich erhöht. Diese Maßnahmen sind sorgfältig geplant, um den steigenden Bedarf zuverlässig zu decken und die Netzinfrastuktur zukunftssicher auszubauen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Regionalität: Rund 75 % der Netzbau-Investitionen der TINETZ fließen durch Aufträge an heimische Unternehmen. Das stärkt die regionale Wirtschaft und reduziert die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten (Erdöl & Erdgas), die Österreich jährlich rund 20 Milliarden Euro kosten. Mittel, die künftig besser in Klimaschutz und in die Energiewende investiert werden.

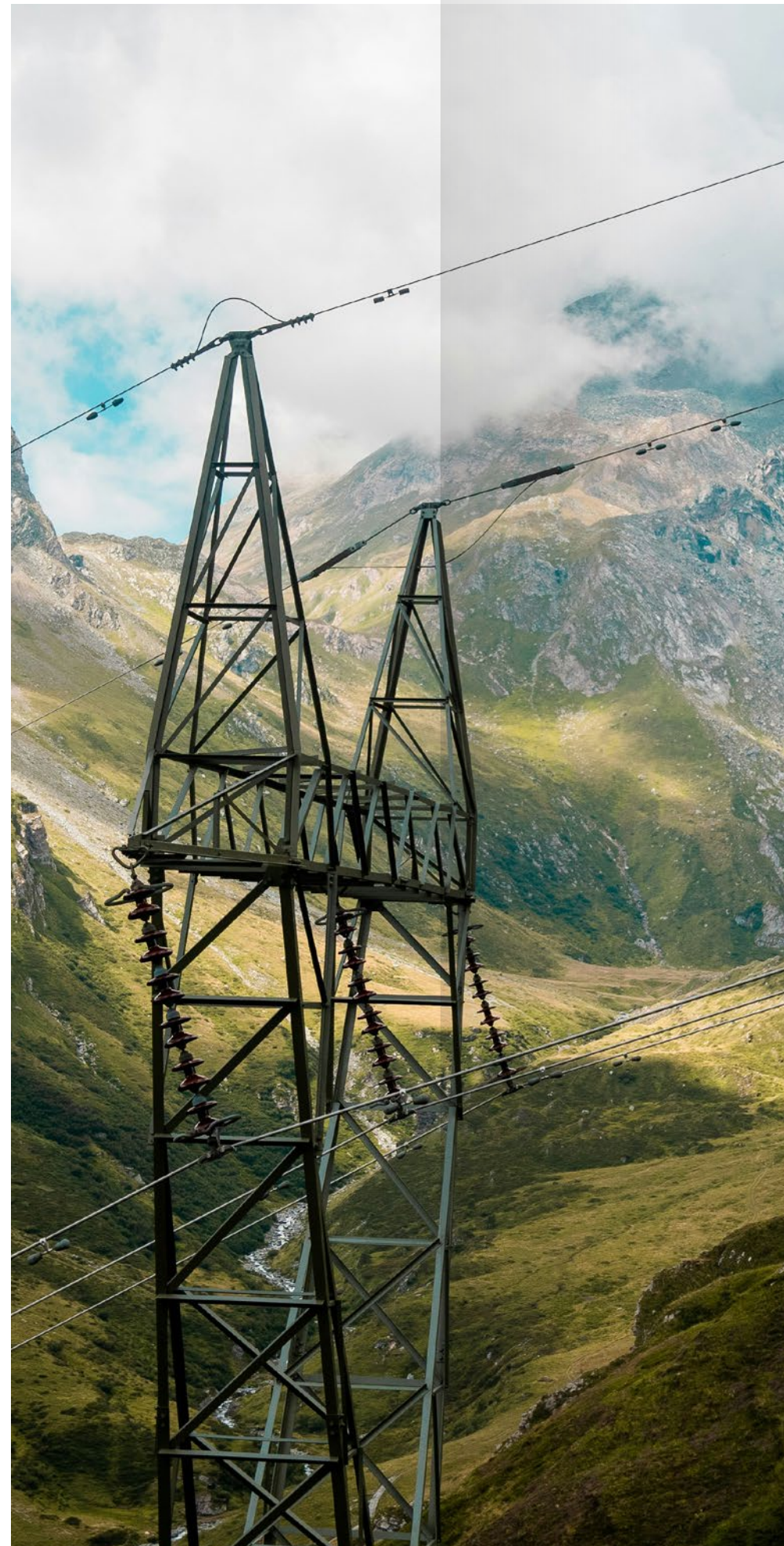
## Attraktive Netztarife und Versorgungssicherheit

Trotz großen Ausbauprojekten gehört TINETZ weiterhin zu den Landesnetzbetreibern mit einem der günstigsten Netztarife in Österreich. Die Netztarife in Tirol sind in den letzten 25 Jahren real gesunken. Heute kostet das Nutzen des Stromnetzes – angepasst an die Teuerung – um etwa 25 % weniger als damals. Möglich wird das durch eine effiziente und nachhaltige Netzbewirtschaftung, die Investitionen und Kosten in Balance hält. So bleibt Strom für Haushalte und Unternehmen leistbar, während die Versorgungssicherheit langfristig auf sehr hohem Niveau gewährleistet ist.

## Herausforderung: steigende Nachfrage

Die hohe Nachfrage bringt jedoch Herausforderungen mit sich: Für große Netzanschlüsse oder komplexe Mittelspannungsprojekte beträgt die Realisierungszeit derzeit rund 18 Monate ab Bestellung. Gründe dafür sind längere Materiallieferzeiten, Genehmigungsprozesse und die Vielzahl an Anfragen. Mit verbesserten Prozessen arbeitet TINETZ kontinuierlich daran, diese Wartezeit zu verkürzen und vertraglich vereinbarte Anschlüsse fristgerecht umzusetzen.

Der Netzausbau ist die Grundlage für eine erfolgreiche Energiewende. Mit Investitionen, Fachkräften und regionaler Zusammenarbeit schafft TINETZ die Voraussetzungen für eine stabile und nachhaltige Energieversorgung in Tirol.



# TAG DER ELEKTROTECHNIK 2025

EIN RÜCKBLICK AUF  
SPANNENDE FACHINPUTS,  
TRENDS & IMPULSE.



Ein Tag voller Wissen, Austausch und Innovation: Am 21. Oktober 2025 machte der „Tag der Elektrotechnik“ Halt in Innsbruck – und die WK Tirol wurde erneut zum Treffpunkt für alle, die die Zukunft der Elektrotechnik mitgestalten. Ab 14:00 Uhr erwartete die Teilnehmer:innen ein kompaktes, praxisnahes Programm mit hochkarätigen Referent:innen.

## Im Mittelpunkt dieses Jahr

Themen, die den betrieblichen Alltag ebenso prägen wie die strategische Ausrichtung unserer Branche: E-Mobilität, Geräteprüfung sowie ein Update zur Tiroler Brandschutzverordnung. Auch GIRA war vor Ort und präsentierte den Gira Home Assistant sowie die GPLA, ein Highlight für alle, die sich für smarte Gebäudelösungen interessieren.



## Top-Infos aus erster Hand

Besonders gefragt waren die Einblicke der Tiroler Energieversorger IKB und TINETZ, die aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Neuerungen rund um Netzausbau, Anschlussbedingungen und Energiewende vorstellten. Ein weiterer Programmpunkt: die neue OVE E 8101 Ausgabe 2025 – vorgestellt in einem kompakten Überblick, der klar machte, welche Änderungen für die Praxis wirklich relevant sind.



Für den unternehmerischen Feinschliff sorgte schließlich Hannes Katzenbeißer, bekannt als „Der WOW-Effekt-Macher“. Er zeigte Werkzeuge und Strategien, wie Elektrotechnikbetriebe Kund:innen nicht nur gewinnen, sondern langfristig begeistern können.

## Wir freuen uns schon auf die nächste Runde

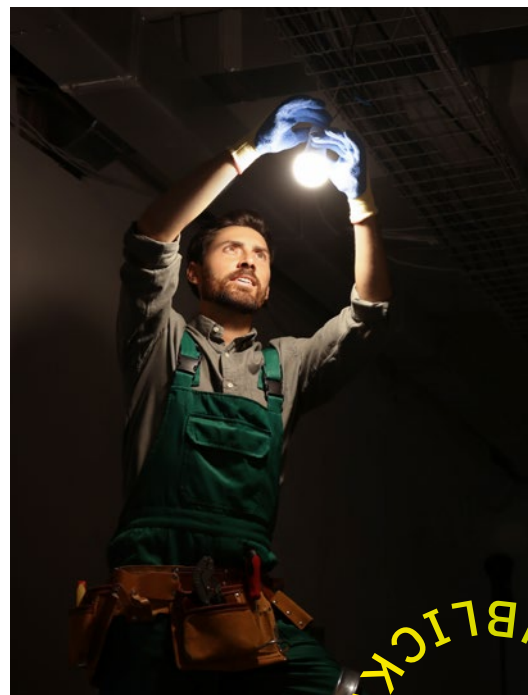
Auch 2025 zeigte sich: Die Elektrotechnik ist eine hochdynamische Branche – und genau deshalb braucht es Orte wie diesen, an denen Wissen geteilt und gemeinsam weiterentwickelt wird. Innsbruck war wieder ein starkes Beispiel dafür, wie lebendig und zukunftsorientiert unser Gewerbe ist.

# STRATEGIE. ZIELE. VISION.



## SO Blickt die Landesinnung Elektrotechnik in die Zukunft.

Die elektrotechnischen Gewerbe befinden sich in einem starken Wandel. Energiewende, Digitalisierung und neue gesetzliche Anforderungen prägen den betrieblichen Arbeitsalltag. Gleichzeitig wächst der Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Vor diesem Hintergrund versteht sich die Landesinnung Elektrotechnik als verlässliche Interessenvertretung und moderne Servicestelle für ihre Mitgliedsbetriebe.



EINBLICKE  
•  
EINBLICKE

Unsere strategische Ausrichtung basiert auf gemeinsamen Grundsätzen der österreichischen Elektrotechnik und den Zielen der Bundesinnung Elektrotechnik. Gleichzeitig werden regionale Besonderheiten, landesspezifische Herausforderungen und die unmittelbaren Bedürfnisse der Mitglieder gezielt berücksichtigt.

### Unser Zukunftsbild

Die Zukunft ist elektrisch. Elektrischer Strom ist die zentrale Energieform für eine nachhaltige und leistbare Entwicklung. Die Landesinnung Elektrotechnik sieht die elektrotechnischen Betriebe als Schlüsselakteure dieser Entwicklung – vom Ausbau erneuerbarer Energien über intelligente Gebäudetechnik bis hin zu energieeffizienter Infrastruktur.

Unser Anspruch ist es, die Landesinnung als kompetente Ansprechpartnerin für Mitgliedsbetriebe, Politik, Verwaltung, Bildungseinrichtungen, Medien und Partnerorganisationen zu positionieren. Wir wollen Rahmenbedingungen mitgestalten, die unternehmerisches Handeln ermöglichen, Innovation fördern und Investitionssicherheit schaffen.

### Unsere Mission

Die Landesinnung Elektrotechnik vertritt die Interessen der elektrotechnischen Gewerbe auf Landesebene und unterstützt ihre Mitglieder bei der Bewältigung unternehmerischer, technischer und rechtlicher Herausforderungen. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe langfristig zu sichern.

Als Servicestelle handeln wir praxisnah und lösungsorientiert. Informationen werden verständlich aufbereitet. Angebote sind an den tatsächlichen Bedarf angepasst. Dabei arbeiten wir eng mit der Bundesinnung Elektrotechnik und der Wirtschaftskammer Österreich zusammen.

### Unsere Grundsätze – wir stehen für:

- Unternehmerisches Denken und Unternehmertum
- Eigenverantwortung, Leistung und solidarisches Handeln
- Fairen nationalen und internationalen Wettbewerb
- Gelebte Partnerschaft der Elektro-Wertschöpfungskette
- Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung
- Sozialpartnerschaft als Zukunftspartnerschaft
- Zeitgemäße Berufsbildung und Innovation

### Strategische Ziele

Oberstes Ziel ist es, klare, rechtssichere und verlässliche Rahmenbedingungen für die Mitgliedsbetriebe zu schaffen. Planungssicherheit und wirtschaftliche Stabilität stehen dabei im Vordergrund.

### Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Qualitativ hochwertige Ausbildung und Fachkräftesicherung
- Förderung von Innovation, Interessensvertretung und Nachhaltigkeit
- Stärkung des Wissenstransfers in die Praxis
- Verbesserung von Image, Sichtbarkeit und öffentlicher Wahrnehmung
- Aktive Mitgestaltung wirtschaftlicher und politischer Prozesse auf Landesebene
- Verständliche und praxistaugliche Normen und Regelwerke

Die wirtschaftliche Stärke der Betriebe ist die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Wachstum, Krisenfestigkeit und ökologische Verantwortung werden dabei gemeinsam gedacht.

### Zentrale Handlungsfelder

#### Interessensvertretung & Sichtbarkeit

Die Landesinnung bringt die Anliegen der Betriebe aktiv in politische und gesellschaftliche Diskussionen ein und macht die Bedeutung der Elektrotechnik für Energie, Wohnen und Wirtschaft sichtbar.

#### Vernetzung & Zusammenarbeit

Ein enger Austausch mit Behörden, Bildungseinrichtungen und Partnern stärkt die Umsetzungskraft und fördert den Wissenstransfer.

#### Service & interne Zusammenarbeit

Die Landesinnung setzt auf klare Strukturen und effiziente Arbeitsweisen. Ziel ist es, Mitglieder rasch, kompetent und praxisnah zu unterstützen und auf schnellstem Wege Lösungen bereitzustellen.

#### Digitalisierung, Innovation & Nachhaltigkeit

Digitale Services, zeitgemäße Kommunikationsformen und nachhaltige Strukturen tragen dazu bei, die Servicequalität kontinuierlich zu verbessern und die Wirksamkeit der Interessensvertretung zu erhöhen.

#### Fachkräfte & Ausbildung

Die Sicherung qualifizierter Fachkräfte ist ein zentrales Zukunftsthema der Branche. Die Landesinnung setzt auf eine praxisnahe, hochwertige Ausbildung und moderne Weiterbildungsangebote, um die Attraktivität der elektrotechnischen Berufe nachhaltig zu stärken.

# MEISTER- FEIER 2025

46 NEUE MEISTER:INNEN STÄRKEN DIE ELEKTROTECHNIK –  
UND MACHEN UNSERE INNING ZUR GRÖSSTEN GRUPPE.

Ein Abend im Zeichen des Handwerks: Bei der diesjährigen Meisterfeier in der Dogana des Congress Innsbruck wurden rund 400 neue Absolvent:innen ausgezeichnet. Und niemand war stärker vertreten als wir: Mit 46 positiv abgeschlossenen Befähigungsprüfungen stellte die Elektrotechnik-Innung die größte Gruppe des gesamten Jahrgangs. Ein deutliches Signal dafür, wie kraftvoll und attraktiv unser Gewerbe ist – und wie viele Menschen die Zukunft der Elektrotechnik aktiv mitgestalten wollen.

## Ein ganz besonderer Moment

Begleitet von Familie und Freund:innen, im festlichen Rahmen und mit verdientem Stolz, durften die Absolvent:innen ihren Meisterbrief empfangen. Bei der Urkundenverleihung würdigten Vertreter:innen der WK Tirol den Wert des Meistertitels als Bekenntnis zu Qualität, Verantwortung und beruflicher Weiterentwicklung. Herzliche Gratulation kam auch von Wirtschaftskammer-

Präsidentin Barbara Thaler: „Ihr habt mit eurer Entscheidung für eine Meisterausbildung Mut, Einsatz und Zielstrebigkeit bewiesen. Der Meistertitel steht für eine Karriere mit Substanz und eröffnet Perspektiven von der Selbstständigkeit über Führungsverantwortung bis zur Betriebsübernahme. Wer heute Meister:in wird, ist nicht nur fachlich top ausgebildet, sondern auch bereit, aktiv an der Zukunft des Standorts mitzuwirken.“

## Ein Fest mit bleibendem Eindruck

Ein beliebtes Highlight war die Präge-Station, an der die Gäste ihre eigene „Tiroler Meister“-Münze herstellen konnten – ein Erinnerungstück an einen großen Abend und eine große Leistung. Die Meisterfeier 2025 hat gezeigt: Die Elektrotechnik ist das starke Rückgrat des Tiroler Handwerks. Wir sind stolz auf unsere 46 neuen Absolvent:innen – und freuen uns darauf, sie weiterhin als Teil unserer Innung zu begleiten.

## WIR GRATULIEREN HERZLICH

Christoph AICHHOLZER, Weissensee  
Mario ANFANG, Maurach  
Thomas ASTL, Kirchberg in Tirol  
Arthur BEGUSCH, Wien  
Daniel BERTHOLD, Dornbirn  
Patrick Martin BERTSCH, Hard  
Julian BÖHLER, Schoppernau  
Christoph Michael ERHARTER, Kelchsau

Thomas FLUNGER, St. Anton am Arlberg  
Stefan FREUND, Stumm  
Benjamin FRITSCH, Übersaxen  
Simon GREUTER, Wattens  
Patrick GRUBER, Ebbs  
Martin HOLZER, Amlach  
Patrick JÖCHL, Scheffau  
Stefan KESSLER, Götzis

Jan KLUKAS, Innsbruck  
Matthias KOGLER, Innsbruck  
Lukas KRANE, Innsbruck  
Stefan LANG, Brand  
Dominik LANZEL, Lustenau  
Matthias MARX, Axams  
Mario MEINSCHAD, Rietz  
Thomas MESSNER, Millstatt am See

Marius METZLER, Egg  
Maximilian MOSER, Kirchberg in Tirol  
Sebastian Alexander NAIRZ, Schlins  
Jona NISBET, Uttendorf  
Florian OPRIEßNIG, Götzis  
Michael ORGLER, Schwaz  
Matthias OSS, Absam  
David PIELMEIER, Kematen

Gerald PLANK, St. Peter  
Tobias PLANKENSTEINER, Zams  
Marika RUDIGIER, Bartholomäberg  
Alexander SCHEIBER, Sölden  
Raphael SENFTER, Leisach  
Sebastian STARK, Innsbruck  
Sebastian STRANSKY, Terfens  
Andreas TRENKWALDER, Oberhofen i. I.

Johannes WEGSCHEIDER, Oberhofen i. I.  
Markus WURZRRAINER, Westendorf

(sowie allen nicht anwesenden  
Absolvent:innen)





# AUSTRIAN SKILLS 2025

GEORG KREIDL VERTRITT TIROL  
IM BEWERB ELEKTROTECHNIK.

**Elektrifizierender Fakt**  
Zum Stichtag 30.06.2025  
verzeichnete die Landes-  
innung Elektrotechnik  
730 Lehrlinge – damit ist  
Elektrotechnik aktuell  
Tirols gefragtester Lehr-  
beruf im Gewerbe und  
Handwerk.

Bei den AustrianSkills vom 21. bis 23.11.2025 in Salzburg stellte die Tiroler Elektrotechnik mit Georg Kreidl einen starken Teilnehmer, der im Wettbewerb souverän zeigte, was in ihm steckt.

## Starke Leistung!

Während der Bewerbstage galt es, verschiedene praktische Aufgabenstellungen zu bewältigen – von Installationsarbeiten über Mess- und Prüftätigkeiten bis hin zur fachgerechten Umsetzung von Steuerungsaufgaben. Georg erledigte alle Aufgaben konzentriert und zuverlässig und konnte damit sein Können hervorragend präsentieren. Die Landesinnung Elektrotechnik Tirol bedankt sich für sein Engagement und seine Bereitschaft,

beim Bundeswettbewerb anzutreten. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und eine positive berufliche Weiterentwicklung!

## Wir gratulieren!

In diesem Zusammenhang herzlichen Glückwunsch an Marvin Varga aus Kärnten, der den Bewerb für sich entscheiden konnte. Die gezeigten Leistungen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterstreichen das hohe Ausbildungsniveau in der österreichischen Elektrotechnik. Wettbewerbe wie die AustrianSkills bieten jungen Fachkräften eine wertvolle Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln sowie sich mit Berufskollegen und -kolleginnen auszutauschen und zu messen.

# UNSERE NEUE INNUNGSFAHNE

EIN STÜCK GESCHICHTE  
UND ZUKUNFT

Sie steht für Tradition, Identität und Zusammenhalt: die neue Innungsfahne unserer Landesinnung. Sie wurde behutsam überarbeitet und greift die jahrzehntelange Geschichte unseres Gewerbes auf – und gleichzeitig den Schutzpatron, der uns seit jeher begleitet: den Heiligen Paulus, Patron unserer Elektroinnung.

## Ein neues Banner für eine starke Gemeinschaft

Das zentrale Bild zeigt den Hl. Paulus und seine besondere Verbindung zur Elektrizität: Ein Blitz, der ihn vom Pferd stürzte, leitete seine Bekehrung ein. Dieser „Moment der Erleuchtung“ ist nicht nur Teil seines Lebensweges, sondern sinnbildlich auch ein Motiv unserer Branche – aus Energie entsteht Wandel.

Bereits das Innungsbild aus dem Jahr 1936 zeigte den Heiligen Paulus mit Pferd, dazu das historische Wappen: eine silberne Faust auf rotem Grund, die ein Blitzbündel umfasst. Viel deutlicher könnte man die Verbindung zu unserem Metier kaum ausdrücken: die Kraft des Blitzes gebändigt und zum Nutzen des Menschen gemacht.

## Historische Symbole neu interpretiert

Diese Tradition lebt nun in der neuen Fahne weiter. Das Schriftbild – inklusive des Gründungsjahres 1936 – ist hochwertig gestickt. Ebenso trägt sie ein Zitat des Heiligen Paulus: „Mit des Blitzes gebändigter Kraft – der Mensch sich Licht und Wärme schafft – Wärme und Licht – Hl. Paulus bitt – dass es uns daran nie gebricht.“ Ein Satz, der aktueller nicht sein könnte. Denn ob 1936 oder heute – unser Gewerbe sorgt für Licht, Wärme, Sicherheit und Fortschritt.

## Mehr als ein Stück Stoff

Unsere Innungsfahne ist ein sichtbares Symbol für alles, was uns ausmacht: handwerkliches Können, Traditionsbewusstsein und die Kraft einer Gemeinschaft. Sie verbindet Vergangenheit und Zukunft und zeigt, wofür unsere Innung steht – damals wie heute.

Der Heilige Paulus wird jedes Jahr am 29. Juni gefeiert. Ein würdiger Moment, um auch in Zukunft stolz auf eine Fahne zu blicken, die unseren gemeinsamen Weg sichtbar macht.



FORTSCHRITT.  
RÜCKBLICK AUF

# EIN HOCH SPANNENDES JAHR

DIE BUNDESINNUNG UND  
IHRE INTERESSENSPOLITIK 2025.

## Partner der gesamten Elektro-Wertschöpfungskette

Die Bundesinnung hat sich klar für eine gemeinsame Arbeit an den zentralen Themen der Elektrotechnik und den damit in Zusammenhang stehenden Herausforderungen mit der gesamten Wertschöpfungskette (Industrie, Großhandel, Stakeholder) entschieden. Diese gelebte Partnerschaft zeigt bereits starke Wahrnehmungen über die Grenzen Österreichs hinaus und bietet den Mitgliedsbetrieben moderne und smarte Lösungen für die anstehenden Herausforderungen der Elektrifizierung.

## „Positionspapier Strom“ – klare Ziele der Strom- & Energiepolitik

Die Bundesinnung brachte sich bereits vor den Regierungsverhandlungen mit ihrem „Positionspapier Strom“ aktiv ein und bemühte sich darum, bei den Verhandlerinnen und Verhandlern das notwendige Bewusstsein für wichtige Ziele der Zukunft zu schaffen. Wie das Regierungsprogramm 2025–2029 zeigt, ist es gelungen, wesentliche Pflöcke einzuschlagen und in wichtigen Themenbereichen Fortschritte zu erzielen. Hierzu zählen unter anderem die im Kapitel „Energie & Netze“ festgeschriebenen Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz, der Gebäudesanierung sowie auch der Energiespeicherung.

## Gelebte Sozialpartnerschaft als Zukunftspartnerschaft

Die Bundesinnung setzt gemeinsam mit den Sozialpartnern verstärkt neue Impulse bei der dualen Ausbildung und einer nationalen Qualifizierungsoffensive für Fachkräfte. Dabei steht der gemeinsame Weg der Sozialpartner für eine moderne, zuverlässige, nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung der verschiedenen Ausbildungssysteme der Fachkräfte aus dem Fachbereich der Elektrotechnik.

## Premiere der e-nnovation Austria war ein voller Erfolg

Großes Interesse von Aussteller:innen und Fachpublikum an der Zukunft der Elektrotechnik. Vom 5. bis 7. März 2025 fand im Salzburger Messezentrum die erste e-nnovation Austria statt und positionierte sich mit rund 8.300 Fachbesucher:innen als neue Branchenleitmesse. Neben zahlreichen Innovationen, Podiumsdiskussionen und Fachvorträgen sorgten im Entertainmentbereich Kabarettist Robert Palfrader und Musiker JOSH. für beste Stimmung.



# DER MANN, DER DIE ELEKTRIZITÄT ERFUNDEN HAT.

EIN PORTRÄT VON THOMAS ALVA EDISON.

Wenn wir heute auf Knopfdruck Licht erzeugen, dann leuchtet darin immer auch ein Funke von Thomas Alva Edison. Der amerikanische Erfinder, Unternehmer und Visionär gilt als einer der wichtigsten Wegbereiter der Elektrifizierung – und als jemand, der unsere moderne Welt ins Zeitalter der Technik katapultierte. Dabei war Edison weit mehr als nur der Tüftler hinter der Glühlampe. Er war ein unermüdlicher Forschergeist, Unternehmer und Visionär – einer, der wie kaum ein anderer vor ihm verstand, aus genialen Ideen bahnbrechende Innovationen zu machen.

## Vom Schulabbrecher zum Visionär

1847 in Ohio (USA) geboren, wuchs Edison eher unscheinbar auf. Seine Schulzeit war kurz, seine Wissbegierde dafür grenzenlos. Schon als Jugendlicher experimentierte er mit Chemikalien und Telegraphen. Seine wohl berühmteste Erfindung – die elektrische Glühlampe – entstand 1879 nach zahllosen Testläufen. Edison selbst sagte einmal: „Genie ist ein Prozent Inspiration und neunundneunzig Prozent Transpiration.“ Ein Satz, der seine Haltung perfekt zusammenfasst: Scheitern war für ihn kein Rückschlag, sondern notwendiger Schritt zur Lösung.

## Die Glühlampe war nur der Anfang

Edison entwickelte das Phonographen-System zur Tonaufnahme, gründete Unternehmen, errichtete Kraftwerke, baute Versorgungsnetze und schuf erstmals eine Infrastruktur, die Elektrizität für breite Bevölkerungsschichten nutzbar machte. Die Stadtbeleuchtung – heute selbstverständlich – war ein Meilenstein auf diesem Weg. Sein Schaffen veränderte nicht nur die Industrie, sondern den Alltag von Millionen Menschen.

## Ein Erbe, das bis heute strahlt

Thomas Alva Edison hat Zeit seines Lebens nicht nur 1.000 Patente angemeldet. Er hat eine Ära eingeleitet. Eine Ära, die unsere Branche bis heute prägt – und in der jeder Funke Innovation auf seinen Schultern leuchtet.

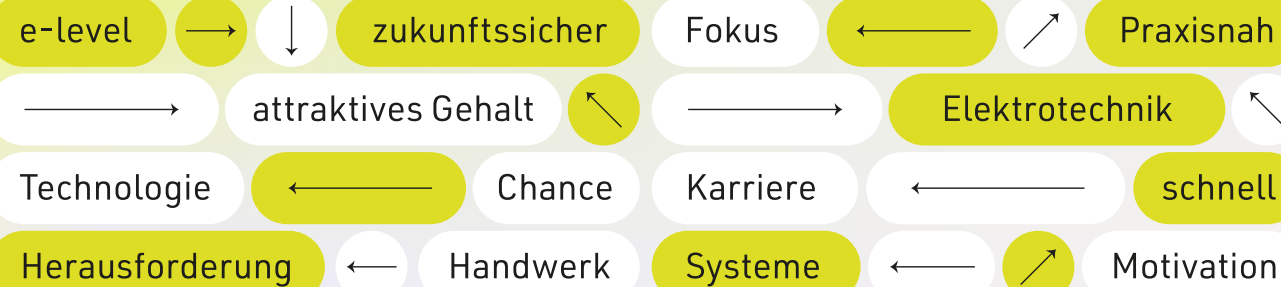
„ICH HABE NICHT  
VERSAGT. ICH HABE  
NUR 10.000 WEGE  
GEFUNDEN, DIE NICHT  
FUNKTIONIEREN.“

- Thomas Alva Edison



# E-LEVEL 2.0

## BLITZSCHNELL ZUR ELEKTROTECHNIK-KARRIERE



### DIE AUSBILDUNG E-LEVEL 2.0 IST DER DIREKTE WEG IN EINES DER INNOVATIVSTEN GEWERKE ÖSTERREICHS.

Seit 2019 bietet die Tiroler Landesinnung der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker eine Ausbildung, die österreichweit Maßstäbe setzt: anspruchsvoll, komprimiert, praxisnah, modern und perfekt auf die Anforderungen von Betrieben und zukünftigen Facharbeiter:innen abgestimmt.

#### Für wen ist e-level 2.0?

Rund 140 Lehrlinge haben e-level 2.0 seit Beginn erfolgreich abgeschlossen, aktuell befinden sich 59 weitere in Ausbildung. e-level 2.0 richtet sich an Erwachsene ab 18 Jahren, die bereits einen Lehrabschluss, Matura oder eine höhere schulische Ausbildung haben. Es ist der perfekte Einstieg für alle Quereinsteiger:innen mit Technikaffinität, die einen schnellen, zielgerichteten Einstieg in die Elektrotechnik suchen.

„e-level 2.0 ist nicht als Ersatz, sondern als ergänzende, moderne Ausbildungsform zu bestehenden Modellen zu verstehen. Gerade für Erwachsene mit Vorbildung stellt es eine attraktive Möglichkeit dar, sich gezielt und effizient im elektrotechnischen Fachbereich zu qualifizieren. Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte an der Tiroler Fachberufsschule für Elektrotechnik, Kommunikation und Elektronik zeigen klar: Dieses Modell ist ein nachhaltiger Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Elektrotechnik.“

- Martin Gremer, Direktor TFBS EKE

(Tiroler Fachberufsschule für Elektrotechnik, Kommunikation & Elektronik)

#### Ein Modell, das Betriebe stärkt

Das Beste daran: e-level 2.0 ist mehr als eine Ausbildung. Es ist ein Fachkräfte-Booster für die Tiroler Elektrotechnikbranche. Denn die Absolvent:innen kommen mit fundiertem Know-how, Motivation und Berufserfahrung in die Unternehmen. Gemeinsam mit den Betrieben wird hier eine nachhaltige Nachwuchsschiene aufgebaut – für die Fachkräfte von morgen.

#### Interesse? Wir unterstützen euch!

Die e-level 2.0-Ausbildung ist auch für Mitgliedsbetriebe eine ideale Möglichkeit, junge Menschen von Anfang an ans Unternehmen heranzuführen und langfristig zu binden. Bei offenen Fragen helfen wir gerne weiter – persönlich, unkompliziert und direkt.

#### Infomaterial unter:

Mag. Eva Maria Stotter & Adriana Duller, BSc.

+43 0590 905-1212 | +43 0590 905-1283 | technik@wkttirol.at



### WARUM E-LEVEL 2.0 FUNKTIONIERT

Die anspruchsvolle Ausbildung ist konsequent auf Praxis, Qualität und gute Perspektiven ausgerichtet. Und zwar in mehreren Punkten:



Verkürzte 3-jährige Ausbildungszeit

Dank eigener e-level 2.0-Klassen in der Berufsschule kann der reguläre vierjährige Lehrstoff in drei Jahren vermittelt werden.



Praxisorientierte Ausbildung in aufregendem Tätigkeitsfeld

Von Installationstechnik bis Gebäudesysteme: e-level 2.0 deckt alle Kernbereiche ab und vermittelt Fähigkeiten, die im betrieblichen Alltag sofort gebraucht werden.



€ 2.571,94 in der Ausbildung

€ 2.571,94 brutto – ein starkes Signal an motivierte Um- und Aufsteiger:innen in die Branche.

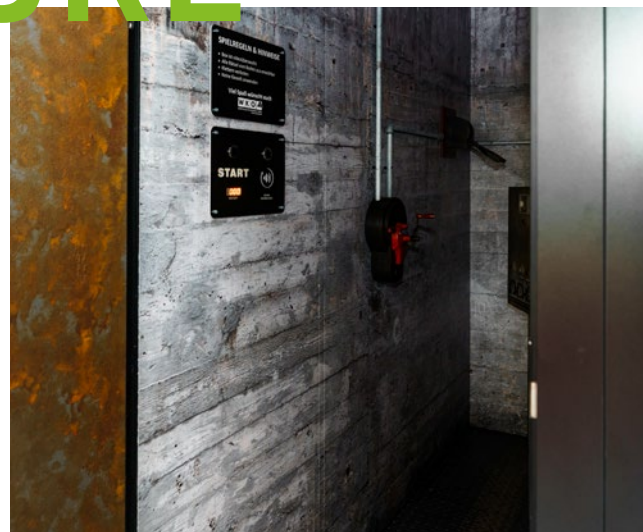


Vorzeitige Lehrabschlussprüfung

Damit schafft e-level 2.0 die perfekte Balance aus Schnelligkeit, Qualität und Berufspraxis. Das Ergebnis sind hervorragend qualifizierte Fachkräfte – bereit für innovative technische Aufgaben und zukunftsichere Karrierewege.

# VOLT VENTURE

ELEKTROTECHNIK  
SPÜREN, BERÜHREN  
UND LERNEN.



Wir freuen uns, euch den mobilen, vollautonomen Escape Room unserer Innung vorzustellen. Das „Volt Venture“ ist ein elektrisierendes Erlebnis – ideal, um Jugendliche für die Elektrotechnik zu begeistern und Interesse am vielseitigen und abwechslungsreichen Lehrberuf zu wecken. Innungs-Mitglieder haben die exklusive Möglichkeit, den Escape Room kostenlos zu nutzen (zuzüglich Transportkosten).

E-PORTAGE · E-PORTAGE · E-PORTAGE



Sehr spannend – besonders für die Elektrotechniker:innen von morgen: der mobile, vollautonome Escape Room unserer Innung. Sehr gefragt – das „Volt Venture“ weckt großes Interesse und wurde schon mehrfach vermietet.

## Die Story hinter Volt Venture: elektrisierend!

Eine Gruppe Jugendlicher entdeckt ein verstecktes Bunkersystem in den Tiroler Wäldern. Sie erkunden das Innere, als plötzlich der Gang hinter ihnen einbricht. Sie sind gefangen. Zum Glück war ihr Eindringen nicht unbemerkt geblieben. Eine Kamera scheint ihr Eintreten aufgezeichnet zu haben. Doch die Sprechanlage – ihr einziger Weg in die Freiheit – ist beschädigt. Schaffen sie es, die Sprechanlage wieder in Betrieb zu setzen und ins Freie zu gelangen?

## Faszination Elektrotechnik hautnah.

Die packende Story des Escape Room Rätsels, bei dem Fähigkeiten der Elektrotechnik gefragt sind, zieht die Spielenden sofort ins Thema hinein. Und falls man grad mal nicht weiterkommt, werden Hilfestellungen digital eingespielt. Ein besonderer Wow-Effekt: Der Escape Room ist nicht nur mobil sondern auch vollautonom. Er setzt sich selbstständig zurück und kommt daher ganz ohne

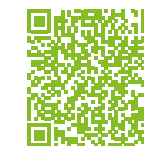
Personal aus. So weckt „Volt Venture“ das Interesse an der Faszination Elektrotechnik und ihrer Berufsmöglichkeiten.

## Hoch spannend für ...

... alle Betriebe, die sich als attraktiver Lehrlingsauszubildner auf Messen präsentieren möchten. Oder auch für Schulen, die über die berufliche Möglichkeiten und das Lehrangebot in Tirol informieren wollen. Ebenso interessant ist „Volt Venture“ für Partnerunternehmen, die die Faszination am Beruf Elektrotechnik vermitteln wollen.

## Volt ihr Volt Venture? So funktioniert die Leihe:

Als Mitgliedsbetrieb der WKO Landesinnung der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker habt ihr die exklusive Möglichkeit, den Escape Room einmal pro 2 Jahre für eine Woche lang kostenlos zu nutzen (exkl. Kosten für Auf- und Abbau sowie Lieferung) und profitiert von weiteren Sonderkonditionen.



Für nähere Informationen zur Ausleihe und detaillierte Kosten stehen wir euch gerne jederzeit zur Verfügung.

+43 5909 05-1283  
elektro@wktirol.at  
wko.at/tirol/gewerbe

# WIRTSCHAFTLICH-KEITSRECHNUNG VON PV-ANLAGEN

VON  
MARKUS  
SANTELER

**Zwei Wege – ein Ziel: verlässliche Fakten für Kund:innen. Warum eine saubere Wirtschaftlichkeitsrechnung so wichtig ist.** Photovoltaikanlagen boomen – und mit ihnen die Erwartungen der Kund:innen. Viele erhoffen sich schnelle Amortisation, hohe Einsparungen und maximale Unabhängigkeit. Doch wie wirtschaftlich eine Anlage tatsächlich ist, hängt von vielen Faktoren ab: Verbrauch, Ausrichtung, Förderungen, Netzsituation, Gebäudebestand und mehr. Um hier Klarheit zu schaffen, sollten Betriebe zwei mögliche Wege der Berechnung kennen – und ihren Kund:innen transparent vermitteln.

## OPTION 1:

### Kostenlose Online-Rechner – schnell & einfach

Ein niederschwelliger Einstieg in die Wirtschaftlichkeitsrechnung sind Online-Tools wie der kostenlose SonnenKlar PV-Rechner von Photovoltaik Austria. Dieser ermöglicht eine erste Einschätzung: Wie viel Energie kann die Anlage erzeugen? Wann rechnet sie sich? Die Förderübersicht des SonnenKlar Förderkompass liefert zudem eine kompakte, bundeslandspezifische Orientierung. **Ideal für eine erste Tendenz, um Kund:innen ein Gefühl für Größenordnungen zu vermitteln.**

### Unsere Musterberechnung für eine 7 kWp-Anlage

... auf einem Einfamilienhaus mit Speicher, Wärmepumpe und E-Auto zeigt: Durch den hohen Verbrauch (ca. 15.000 kWh) wird eine gute Eigenverbrauchsquote sowie eine Amortisationszeit von 8 Jahren erreicht (Stromkostensparnis + Einspeisevergütung € 2.175,- p.A.).

## BEISPIEL SONNENKLAR PV-RECHNER:

**7 kWp** geplante Leistung      **35 m²** PV-Fläche  
**83 %** Eigenverbrauchsquote      **13.873 €** Investitionskosten  
**8 Jahre** Amortisationsdauer

### Nutzung des PV-Stroms



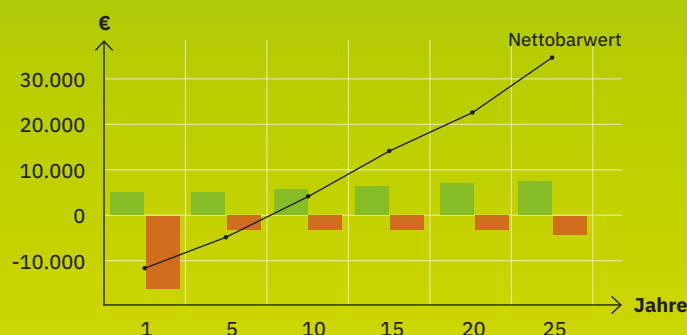
- 1. Einspeisung ins Stromnetz
- 2. Zwischenspeicherung im Stromspeicher
- 3. Direkter Verbrauch – E-Auto
- 4. Direkter Verbrauch – Warmwasserbereitung
- 5. Direkter Verbrauch – Haushalt

### Abdeckung des Verbrauchs



- 1. Bezug aus Stromnetz
- 2. PV-Strom – Direkter Verbrauch
- 3. PV-Strom – Zwischenspeicherung Stromspeicher

### Wirtschaftlichkeits-Analyse



## OPTION 2:

### Professionelle Software – präzise & individuell

Deutlich genauer wird es mit einer Planungssoftware wie PV\*SOL premium (Valentin Software). Sie berücksichtigen sämtliche Parameter, ermöglichen realistische Ertragsprognosen und eine faktenbasierte Wirtschaftlichkeitsrechnung. Für Betriebe ist diese Methode unverzichtbar, wenn Anlagen detailliert geplant und professionell umgesetzt werden sollen.

### Was in der Beratung unbedingt dazugehört

Eine PV-Anlage ist mehr als Module am Dach. Für eine seriöse Planung sollten folgende Punkte immer einberechnet und abgeklärt werden:

### Standortanalyse

(Verschattung, Ausrichtung) – z. B. mit dem Solarpotenzialkataster des Landes Tirol

### Netzabklärung

Netzzugang und geplante Leistung vorab prüfen und bestätigen lassen, Betriebsanlagengenehmigung erfolgt durch EVU

### Verteilersituation & Gesamtzustand der elektrotechnischen Anlage

wichtig in Bezug auf das Thema Bestandschutz bzw. lt. ETG 1992 § 1 Abs. (4 und 5)

### Fördersituation

beeinflusst Amortisation massiv

### Dachbeschaffenheit & Montagefähigkeit

Überprüfung durch Fachfirmen

### Blitzschutz & Sicherheit

oft unterschätzte Kostentreiber

### Gewerbliche Auflagen

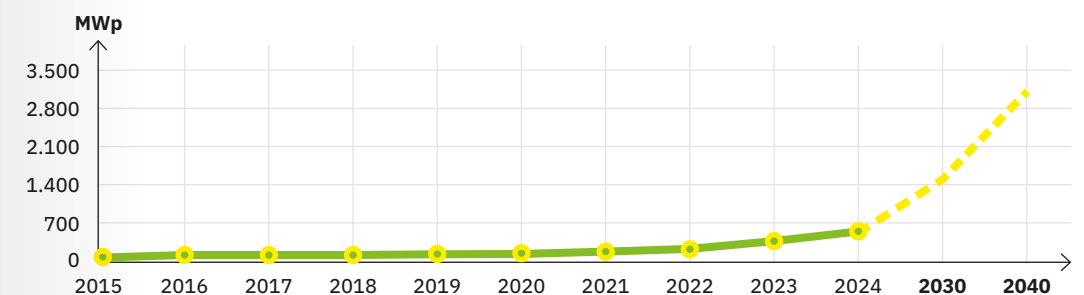
insbesondere im Unternehmenskontext

Diese Punkte entscheiden wesentlich über die tatsächlichen Kosten, die technische Machbarkeit und die langfristige Ertragskraft der Anlage. Eine ehrliche, umfassende Beratung stärkt das Vertrauen der Kund:innen – und unterstreicht die Kompetenz des Fachbetriebs.

## UNSER FAZIT

Ob Online-Rechner für die Erstabschätzung oder professionelle Software für die Detailplanung: beide Methoden haben ihren Wert. Entscheidend ist, Kund:innen realistische Erwartungen zu geben und die entscheidenden Faktoren für Wirtschaftlichkeit offenzulegen. Denn: Eine gute PV-Anlage rechnet sich – technisch, ökologisch und finanziell. Und eine Fachfirma zeigt transparent, warum.

### Gesamt installierte PV-Leistung: Entwicklung der gesamt installierten PV-Leistung & des PV-Ausbaubedarfs laut ÖNIP bis 2030 und bis 2040\*

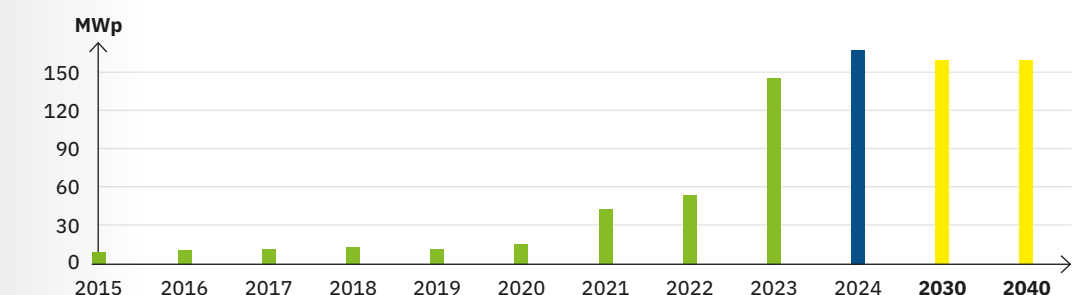


\* Zur besseren Übersichtlichkeit & zur leichteren Verständlichkeit wird der Abstand auf der X-Achse zwischen den Jahren 2024 & 2030 sowie zwischen den Jahren 2030 & 2040 komprimiert dargestellt.

■ PV-Ausbaubedarf lt. ÖNIP bis 2030 & bis 2040

■ gesamt installierte PV-Leistung

### Jährlich installierte PV-Leistung: Jährlich installierte PV-Leistung in Tirol & durchschnittlicher jährlicher PV-Ausbaubedarf laut ÖNIP bis 2030 und bis 2040



■ jährlich installierte PV-Leistung

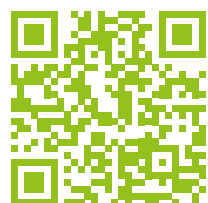
■ installierte PV-Leistung im Jahr 2024

■ jährlicher PV-Ausbaubedarf lt. ÖNIP bis 2030 & bis 2040

**Quellenangabe:** Daten 2015 bis 2024: BMIMI (Hrsg.). 2025. Innovative Energietechnologien in Österreich - Marktentwicklung 2024. Erforderliche PV-Leistung bis 2030 bzw. 2040 (lt. ÖNIP): BMK (Hrsg.). 2024. Integrierter österreichischer Netzinfrastukturplan. Jährlicher PV-Ausbaubedarf bis 2030 & bis 2040: eigene Berechnung PV Austria nach Ableitung aus ÖNIP



SonnenKlar  
PV-Rechner



SonnenKlar  
Förderkompass

BITTE SCANNEN

